

# Schriftliche Ausarbeitung- „Billardtisch“



**Hauptseminar:**

**Computergrafik**

**Dozent:**

**Herr Filler**

**Studentin:**

**Anja Meyner**

**Datum:**

**10.02.05**

➤ **Meine Idee**

Meine Idee war es, ein *Stilleben* zu gestalten, bei dem ich mit geometrischen Formen gut arbeiten kann und es auf dessen exakte Anordnung im Raum ankommt. Die Idee mit dem Billardtisch kam mir, da ich selber gerne Billard spiele.

Meine Gestaltung sollte *realistisch* in Bezug auf die Maße und die Oberflächenstruktur eines realen Billardtisches sein, jedoch sollte es auch ein wenig fantastisch wirken, um meiner Vorstellung eines Stillebens zu entsprechen.

➤ **Was ist mir wichtig?**

Bei der Programmierung kommt es mir auf eine exakte Anordnung und Positionierung der *Löcher*, in die die *Kugeln* versenkt werden können, an. Ihre Maße sind so gewählt, dass eine Kugel tatsächlich in ihr versenkt werden könnten. Unter den Seitenlöchern befindet sich ein weiterer Hohlraum, der die Form eines Zylinders hat. Wichtig ist mir, dass die Kugeln genau auf dem Belag aufliegen.

Ich habe die *Lichtquellen* so gewählt, dass sie den Raum gleichmäßig und realitätsnah ausleuchten.

Die *Queues* sind gleich lang, entsprechen dem Durchmesser und der Form, die ein Queue in Realität im Verhältnis zum Tisch auch hat. Wichtig ist, dass diese direkt an dem Billardtisch an- bzw. aufliegen.

Was den *Stoffbezug*, also die Oberflächenbeschaffenheit betrifft, kommt es mir darauf an, eine gewisse Rauheit zu erzeugen, die authentisch wirken soll. *Details*, wie die blaue Kreide und die kleine „Barriere“, die die bereits versenkten Kugeln vorm Herunterfallen hindern soll, dürfen natürlich bei meinem Realitätsbezug nicht fehlen. Die zwei *Gläser* weisen einen Hohlraum auf, so dass das Einschenken von Getränken möglich ist.

Der *Stehtisch* soll eine abgerundete Außenkante besitzen. Aus diesem Grund habe ich ihn mit einer Kugel geschnitten, die einen etwas geringeren Radius hat, als die Tischfläche ihn aufweist.

➤ **Was war schwierig?**

Schwierig fand ich die *exakte Berechnung* der Löcher und der sich unter den Seitenlöchern befindenden Zylinder. Ebenfalls musste darauf geachtet werden, dass die Queues auf dem Tisch aufliegen, bzw. an ihm lehnen und ebenfalls gleich lang sind.

Einige Schwierigkeiten hatte ich mit dem Verwenden der Funktionen „*difference/intersection/union*“, die sich jedoch durch eine intensive Auseinandersetzung mit den verschiedenen Funktionen legte.

Schwer gefallen ist mir die Gestaltung der *ausgeschnittenen Box*, die die bereits versenkten Kugeln auffängt, da sie *dreidimensional* wirken soll. Da die drei Kugeln sich innerhalb dieser ausgeschnittenen Box befinden, war es

schwierig sie so zu positionieren, dass man sie sehen kann, sie jedoch nicht hinunterfallen könnten. Aus diesem Grund habe ich eine kleine „Absperrung“ gebaut.

➤ **Präsentation im Seminar**

Für die kurze Vorstellung meiner Arbeit im Seminar habe ich *verschiedene Kameraeinstellungen* gewählt, so dass man einen umfassenden Eindruck von meiner Grafik erhält.

➤ **Fazit**

Ich habe durch das Hauptseminar neue Einblicke in die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten mit dem PC gewonnen.

Das Programmieren empfand ich anspruchsvoll und zeitintensiv, da ich mich zuvor nicht mit Programmiersprachen beschäftigt hatte, und ich mich somit erst einmal in die Thematik einarbeiten musste.

Dabei haben mir sehr die von Ihnen zusammengestellten Handouts sowie die CD geholfen, die sehr informativ und stichhaltig sind.

Für meine persönlichen Gebrauch fand ich den Einstieg in das Programm ‚Photoshop‘ sehr nützlich, da ich zukünftig vorhabe mich weiter in die Bearbeitung digitaler Fotos einzuarbeiten.